

Maßnahmen	Kreis WAF	Städte u. Gemeinden	Andere Träger	Kooperationspartner	Personal-/ Finanzbedarf	Rechtl. Verpflichtungsgrad	Soziale Folgewirkung	Realisierbarkeit	Priorität (Gesamtergebnis)	Stand der Umsetzung am 31.12.2019	
Handlungsfeld Arbeit											
Schiachtung von Transparenz über bestehende Arbeits- und Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen											
1	Alle wichtigen Informationen zum Themenbereich "Arbeit und Behinderung" werden zusammengestellt und in Form einer Broschüre oder eines Internetaportals veröffentlicht	Sozialamt, Jobcenter			X	1	2	k	3k	Ein Flyer mit allen wesentlichen Leistungen für Arbeitgeber sowie den wichtigsten Ansprechpartnern wurde erstellt und im Internet veröffentlicht.	abgeschlossen
2	Das Hilfesystem ist sehr ausdifferenziert und wird für den Einzelnen häufig unübersichtlich. Der Kreis Warendorf übernimmt hier eine Lotsenfunktion	Sozialamt, Jobcenter				1	4	m	5m	Im Rahmen der Lotsenfunktion wurde ein Flyer "Menschen mit Behinderungen - Unterstützungsdienste für Arbeitnehmer und Arbeitnehmer" gemeinsam vom Sozialamt und Jobcenter erstellt.	abgeschlossen
Gewinnung von Arbeitgebern für die Einstellung von Menschen mit Behinderungen und den Erhalt bestehender Arbeitsplätze gehandycapeter Mitarbeiter/innen											
3	Der Kreis Warendorf führt eine Öffentlichkeitswirksame "Imagekampagne" durch. Dabei sollen z.B. Bilder von Menschen mit Behinderungen an ihren unterschiedlichen Arbeitsorten im Rahmen einer Presseserie oder Ausstellung gezeigt werden	Sozialamt, Büro Landrat				1	4	k	4k	Der Kreis Warendorf hat bereits mehrere Artikel auf den Weg gebracht. Auch der LWL beteiligt zu diesem Thema eine aktive Öffentlichkeitsarbeit. Die Facistalle Behinderte Menschen im Beruf wird ebenfalls gute Beispiele veröffentlichen.	abgeschlossen
4	Bestehende Netzwerke und Gremien - z.B. Unternehmerstück oder Treffen der Mittelstandsvereinigung - sollen genutzt werden, um Arbeitgeber zu informieren und zu sensibilisieren. Dabei sollen sozial engagierte Unternehmer gezielt eingebunden werden	Jobcenter, GW	Arbeitgeber-service d. Agentur für Arbeit	GMV, Werbegemeinschaften, Mittelstandsvereinigung, Wirtschaftsunionen etc.		1	2	m	3m	Das Thema wird auf Arbeitsmarktforschungen des Jobcenters angesprochen. Der Arbeitgeberservice des Jobcenters informiert Unternehmen auch bei Teilnahme an diversen anderen Veranstaltungen.	Daueraufgabe
Weiterer Ausbau von Integrationsprojekten											
6	Integrationsprojekte sollen durch Vorstellung von best practice - Beispielen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bei Unternehmen noch bekannter gemacht werden	Jobcenter	LWL, HMK, GIB	GW		1	2	m	3m	Damit das Thema dauerhaft in der Gesellschaft und bei Unternehmen seinen Platz findet, werden best-practice Beispiele kontinuierlich in der Presse platziert.	Daueraufgabe
7	Bei der Vergabe von Aufträgen sollen Integrationsprojekte im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten gezielt berücksichtigt werden	Rechtsamt	X	X		1	4	k	5k	Die neue Vergabe-Dienstverweisung des Kreises Warendorf regelt die Anwendung des Gemeinsamen Runderlasses des IMWEBW NRW, des MAIS NRW, des MIK NRW und des FM NRW vom 22.03.2011 zur Berücksichtigung von Werkstätten für behinderte Menschen und Blindenwerkstätten (MBI, NRW, 2011 S. 122) bei der Vergabe öffentlicher Aufträge.	abgeschlossen
Handlungsfeld Erziehung und Bildung											
Allgemeine Informationen (altersunabhängig)											
Frühzeitiger, niedrigschwelliger Zugang zu Beratungs- und Informationsangeboten für alle Eltern, gemessen an dem Bedarf ihrer Kinder											
8	Umfängliche Informationen bei Willkommensbesuchen zur Geburt	AKJF Jugendämter			X	3	6	k	9k	Im Rahmen der der Besuchsdienste wird die Maßnahme dauerhaft umgesetzt und weiterentwickelt.	Daueraufgabe
9	Informationen in den lokalen Netzwerken "Frühe Hilfen und Schutz"	AKJF	X			2	6	k	8k	Die Maßnahme ist umgesetzt worden.	abgeschlossen

10	Sicherstellung und Weiterentwicklung von neutralen, träger- und leistungsunabhängigen Beratungsangeboten in den vorhandenen Strukturen	AKJF	Jugendämter	LWL				2	4	m	6m	Im Rahmen der Jugendhilfeplanung ist die Bedarfsanalyse und Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote als Daueraufgabe sichergestellt. Im Angebot Café Kinderwagen finden Eltern unabhängige und niederschwellige Beratung.	Daueraufgabe
Altersgruppe 0-10 Jahre													
Elternarbeit: Stärkung der Elternkompetenz													
11	Konzeptionen inspw. zu Elterntrainings müssen inklusiv ausgerichtet sein. Stärkere Berücksichtigung der Belange von Eltern und Kindern mit Behinderung	AKJF	Jugendämter		Erziehungs- beratungsstellen		2	4	k		6k	Fortlaufende Weiterentwicklung der Elterntrainings. Erziehungsparnerschaften in Schule und Jugendhilfe werden weiter entwickelt.	Daueraufgabe
12	Qualifizierung und Sensibilisierung außerschulischer Fachkräfte. Entwicklung einer wertschätzenden Beratung (Haltung) auf Augenhöhe	AKJF	Jugendämter			X	1	6	m		7m	Im Kontext des durch das AKJF gesteuerten Prozesses der Qualitätsentwicklung der Kindertagesbetreuung, wird dieses Thema als eines von 11 Qualitätsfeldern mit bearbeitet. Darüber hinaus wird im Arbeitskreis der Offene Kinder- und Jugendarbeit das Thema bedarfsorientiert weiterentwickelt.	Daueraufgabe
Vernetzung der Fachkräfte in Regel- und Fördersystemen: Bündelung der Kompetenzen (pädagogisch und heilpädagogisch)													
15	Kontinuierlicher Austausch zwischen Schule und Jugendhilfe (Ausdifferenzierung der Schnittstellen)	AKJF	Jugendämter	Land			1	2	l		3l	Im Arbeitskreis der Elterncafés (Café Kinderwagen) ist die Thematik regelmäßig Bestandteil des fachlichen Austausches unter Beteiligung der Beratungsstelle für Eltern von Kindern mit besonderem Förderungsbedarf.	Daueraufgabe
Gestaltung der Bedingungen in Kindertagesstätten nach dem Bedarf aller Kinder													
16	Qualitätsuntersuchungen in den Kindertagesstätten, insbesondere für den U3-Bereich	AKJF	Jugendämter			X	3	6	k		9k	Kontinuierliche Aufgabe innerhalb des QM-Prozesses im Zusammenwirken mit dem Kreisleiterrat. Eine Bestands- und Qualitätsermittlung durch Befragung der Eltern in allen Kitas im Zuständigkeitsbereich des AKJF ist erfolgt. In Qualitätsgesprächen mit den Trägern wird das Qualitätsfeld bearbeitet.	Daueraufgabe
17	Qualitätsstandards für alle Kindertagesstätten weiterentwickeln	AKJF	Jugendämter	Kita Träger			3	6	k		9k	Ein Rahmenkonzept der öffentlichen Träger der Jugendhilfe im Münsterland zur Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung liegt vor. Der JHA des Kreises hat in der Sitzung am 15.06.2015 die Rahmenkriterien verabschiedet. Seit April 2017: Qualitätsdialog mit den Trägern.	abgeschlossen
19	Zusammenarbeit von sonderpädagogischem Lehrpersonal mit Fachkräften der Kindertagesstätten zur Gestaltung des Übergangs in die Schule	AKJF	Jugendämter	Land (Inklusions- koordinator)	LWL		3	6	k		9k	Im Zusammenhang des Übergangskonzeptes II (Förderplätze im schulischen Vormittag) ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachkräfte aus Kita und Schule eine wichtige Säule, die kontinuierlich weiter entwickelt und ausgebaut wird.	Daueraufgabe
Inklusive Ausrichtung der Offenen Ganztagschulen (OGS)													
20	Weiterentwicklung von inklusiven Angeboten im OGS-Bereich (auf der Basis des OGS-Kooperationskonzeptes des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises)	AKJF	Jugendämter		OGS-Träger		1	6	m		7m	Wird im Übergangskonzept III/Übergang Kita Grundschule "Kinder mit Förderbedarfen" (passgenaue Hilfen im schulischen Vormittag) berücksichtigt.	Daueraufgabe
21	Förderung von Austauschmöglichkeiten für OGS-Fachkräfte und LehrerInnen über best practice - Beispiele	AKJF	Jugendämter	Land	OGS-Träger		1	6	m		7m	Wird im Übergangskonzept III/Übergang Kita Grundschule "Kinder mit Förderbedarfen" (passgenaue Hilfen im schulischen Vormittag) berücksichtigt.	Daueraufgabe
Inklusive Ausrichtung des Regelschulangebotens in Kooperation mit den Förderschulen													

23	Fachliche und bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Systems von Integrationshelfern in Schule und OGS	AKJF, Sozialamt	Jugendämter	Land	Integrations-Helfer	X	1	6	m	7m	<p>Im Rahmen eines 4-jährigen Modellprojektes wird ab dem Schuljahr 2015/2016 ein neues Verfahren zur systemischen Unterstützung durch Schulbegleitungen an zwei Grundschulen und einer Sekundarschule erprobt. Die vertraglichen Grundlagen sind in den Ausschuss-Sitzungen am 24.09., 28.09. und 02.10.2015 beraten und am 02.10.2015 beschlossen worden.</p> <p>Die Modellphase des neuen Verfahrens zur systemischen Unterstützung ist mit dem Ende des Schuljahres 2018/2019 beendet. Das Sozialamt führt das Verfahren derzeit an einer Grundschule und an der Freien Waldorfschule Everswinkel fort. An einer Grundschule sowie einer Sekundarschule wurde diese Pool-Lösung aufgrund mangelnder anspruchsberechtigter Schülerzahlen nicht weitergeführt. Derzeit werden die vertraglichen Modalitäten in Abstimmung mit den Leistungsanbietern überarbeitet. Ein Ziel dabei ist es, dass grundsätzlich jede Schule die Möglichkeit erhält, sich für eine Pool-Lösung zu entscheiden. Voraussetzung hierfür ist eine noch festzulegende Mindestzahl an Schülern mit einem Unterstützungsbedarf.</p>	Daueraufgabe
Stärkung der Lehrerkollegien und Motivation zur Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion												
31	Das Medienzentrum des Kreis Warendorf baut einen Medienpool zum Thema Inklusion auf	Schul-, Kultur- und Sportamt			LWL	X	1	4	k	5k	<p>Das Medienzentrum hat verstärkt neu veröffentlichte Medien zum Themengebiet im Blick, der Medienpool wird sukzessive aufgestockt.</p>	Daueraufgabe
Schaffung positiver Begegnungsräume zur Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung												
36	Öffnung der Förderschulen für Kinder ohne Behinderung	Schul-, Kultur- und Sportamt	X		Land, LWL		1	4	m	5m	<p>Die Beschulung von Kindern ohne formal festgestellten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung an Förderschulen ist nicht umsetzbar. Aus dem Schulgesetz NRW lässt sich die Beschulung von Kindern mit Unterstützungsbedarf, nicht aber von Kindern ohne diesen, ableiten. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden zunächst immer inklusiv beschult und nur auf Wunsch der Sorgeberechtigten bzw. in Ausnahmefällen auf Entscheidung der Schulaufsicht an Förderschulen. Schülerinnen und Schüler an Förderschulen wechseln bei Beendigung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs an eine allgemeinbildende Schule – eine Überprüfung des Unterstützungsbedarfs erfolgt mindestens einmal jährlich. Besteht ein einmal festgestellter Förderschwerpunkt nicht (oder nicht mehr), kann der Schüler/die Schülerin nicht an einer Förderschule unterrichtet werden.</p>	keine Umsetzung
keine Umsetzung												
Trägerübergreifende Vernetzung und Koordination												

39	Umsetzung von Inklusion in kommunaler Koordinierung des neuen Übergangssystems des Landes NRW	Schul-, Kultur- und Sportamt	X	Land	Inklusionskoordinatoren/ Regionales Bildungsbüro		1	6	m	7m	1.) Die Umsetzung von inklusiven Maßnahmen ist wesentlicher Bestandteil des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Standardelemente der Berufs- und Studienorientierung von KAOA – wie Langzeitpraktika und Praxiskurse – sind speziell für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Förderbedarfen vorgesehen. 2.) STAR – Schule trifft Arbeitswelt – zur Integration schwerbehinderter Jugendlicher, ein landesweites Programm, das über die Landschaftsverbände organisiert wird, ist in KAOA implementiert. Regelmäßige Austausch- und Kooperationsstreffen mit den beteiligten Akteuren. Jährlich stattfindende Elterninformationsveranstaltungen mit LWL und Integrationsfachdienst. 3.) AG Inklusion unter Beteiligung von Schulaufsicht, LWL, Integrationsfachdienste, Agentur für Arbeit	Daueraufgabe
Zahl der Ausbildungsverhältnisse von jungen Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhöhen												
40	Lobbyarbeit von Kreislandwerkerschaft (KH), Handwerkskammer (HWK), Industrie und Handelskammer (IHK), Landwirtschaftskammer (LWK), Integrationsfachdienst (IFD), Berufskollegs, Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GW) in den Betrieben	Schul-, Kultur- und Sportamt	X		Agentur für Arbeit, KH-HWK, IHK, LWK, IFD, BK's, GRW, LWL		1	6	m	7m	Die Berufscollegs vermitteln im Einzelfall die Schülerinnen und Schüler mit Behinderung in ein Ausbildungsverhältnis. Dazu stehen die Lehrpersonen in engem Kontakt mit den Ausbildungsbetrieben.	Daueraufgabe
41	Schulen bilden Netzwerke mit Vertreterinnen und Vertretern der Schule (Lehrkräfte, Schüler/innen), der Agentur für Arbeit, der Werkstätten, der Bildungsträger sowie der Eltern	Schul-, Kultur- und Sportamt	X	Land	Wirtschaft, Agentur für Arbeit, Inklusionskoordinatoren, LWL		1	4	m	5m	Die regionale Netzwerkbildung wird im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und im ESF-geförderten Programm „STAR: Schule trifft Arbeitswelt – zur Integration schwerbehinderter Jugendlicher“ umgesetzt. Die Aktivitäten zum Konzept STAR werden mit dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf NRW“ (KAOA) vernetzt. Die Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit sind fallbezogen Teil des Netzwerkes.	Daueraufgabe
44	Arbeitgeberbefragungen durchführen => Was braucht der Betrieb um behinderten Menschen mit Behinderungen Ausbildungsplätze anzubieten?	Jobcenter, Schul-, Kultur- und Sportamt	X	LWL	Agentur für Arbeit, GRW, LWL	X	1	4	k	5k	Der Arbeitgeberservice des Jobcenters erfragt bei allen Arbeitgeberkontakten die grundsätzliche Bereitschaft, schwerbehinderte Menschen mit Behinderungen bzw. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf auszubilden. Bei Einverständnis werden dann die Reha-Berater informiert, um evtl. Praktika im Rahmen Berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen oder kooperative Ausbildungen zu ermöglichen. Bei Ausbildungssuchenden ohne Reha-Eigenschaft geht der Arbeitgeberservice bewerberorientiert auf die Arbeitgeber zu. Von einer großangelegten Befragung wird aufgrund der sehr unterschiedlichen Förderbedarfe abgesehen.	Daueraufgabe
Außerschulisch												
Schaffung und Erweiterung von Begegnungsmöglichkeiten behinderter und nicht behinderter Menschen durch Bildungsträger, Jugendverbände, Vereine und Kommunen												
45	Ausbau von Qualifizierungsangeboten zum Umgang mit heterogenen Gruppen (Jugendgruppenleiter/innen, Übungsleiter/innen)	AKJF	Jugendämter	Bildungsträger			2	4	m	6m	Die Maßnahme wird in den Jugendgruppenleiter-schulungen des AKJFs umgesetzt.	abgeschlossen

47	Schaffung von Informations- und Beratungsangeboten für Ferienfreizeiten	AKJF	Jugendämter					1	4	k	5k	Die Maßnahme erfolgt durch die Beratung in der Jugendpflege.	abgeschlossen
48	Gezielte Hinweise in der Ausschreibung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten auf die inklusive Ausrichtung des Angebotes	AKJF, Schul-, Kultur- und Sportamt	X		Musikschule			1	4	k	5k	Im Rahmen der nächsten Bildungskonferenz 2020 zum Thema "Kulturelle Bildung im Kreis Warendorf" wird die pädagogische Landkarte noch einmal dem breiten Fachpublikum vorgestellt und für die inklusive Ausrichtung geworben.	in Bearbeitung
49	Erholungsmaßnahmen für und mit Behinderten Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen stärker fördern und Maßnahmen aktiv bewerben; Freizeitangebote der Eingliederungshilfe mit Regelangeboten vernetzen und durch gegenseitige Besuche das Kennenlernen fördern	AKJF	X	X				2	4	m	6m	Die Maßnahme wird im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplanes umgesetzt.	abgeschlossen
50	Unterstützung von Fachverbänden der Behindertenhilfe und anderen Bildungseinrichtungen, um gemeinsame Bildungsaktivitäten realisieren zu können	AKJF	Jugendämter	X				1	4	k	5k	Durch den neuen Kinder- und Jugendförderplan des Kreises werden hier günstige Bedingungen zur Förderung von gemeinsamen Bildungsaktivitäten geschaffen.	abgeschlossen
Verbesserung der Informationen über bestehende Angebote													
51	Einrichtung einer Informationsbörse/ eines Internetportals	AKJF	X	X				1	4	k	5k	Die Maßnahme wird auf den Seiten des AKJF innerhalb des Internetauftritts des Kreises umgesetzt werden.	abgeschlossen
Inklusion im Kinder- und Jugendförderplan des Kreises Warendorf verankern													
52	Inklusive Aspekte als Fördervoraussetzung in die Kinder- und Jugendförderpläne (KJFOP) aufnehmen	AKJF	Jugendämter					3	4	k	7k	Der Kinder- und Jugendförderplan ist am 24.11.14 verabschiedet worden. Hier ist dieser Aspekt vorgesehen.	abgeschlossen
53	Einbeziehung von Behindertenverbänden und Menschen mit Behinderung bei der Erstellung der KJFOP, Definition von Schwerpunkten	AKJF	Jugendämter		Behindertenverbände			3	4	k	7k	Die Einbeziehung der Behindertenverbände in den Prozess der Kinder- und Jugendförderplan-Fortschreibung ist umgesetzt worden.	abgeschlossen
Zugänglichkeit zu Informationen und Beratung verbessern													
54	Es müssen Informationen über das Leistungsangebot im Gesundheitsbereich für Menschen mit Behinderungen zusammengetragen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Das Gesundheitsamt Kreis Warendorf wird auf den Internetseiten des Kreises (nach dem Muster von "Pflege-Online") eine entsprechende "Datenbank" mit Hinweisen auf die vorhandenen Angebote konzipieren	Gesundheitsamt, Amt für Informations-technik und Digitalisierung						1	4	k	5k	Informationen über das Leistungsangebot im Gesundheitsbereich für Menschen mit Behinderungen sind über folgende Medien verfügbar: 1. Broschüre "Wegweiser für Menschen mit Behinderungen" als PDF-Dokument auf den Kreisseiten 2. Online-Datenbank: www.familienratgeber.de Die Selbsthilfe-Kontaktstelle ist für die Einpflege aller regionalen Angebote im Bereich der Menschen mit Behinderung (auch für die Angebote im Gesundheitsbereich) zuständig. 3. Auf der Internetseite des Kreises ist in der Rubrik "Gesundheit" eine Unterrubrik "Inklusion" eingerichtet worden. Die Broschüre und die Internetseite werden nach Bedarf aktualisiert.	Daueraufgabe
55	Im Gesundheitsamt steht ein/e Ansprechpartner/in als Lotse für Beratungs-, Informations- und Unterstützungsangebote zur Verfügung	Gesundheitsamt	X				X	1	6	k	7k	Auf der Internetseite des Kreises Warendorf stehen die Kontaktdaten der Ansprechpartnerin für Inklusion im Bereich Gesundheit/ Rubrik Inklusion zur Verfügung.	abgeschlossen

57	Im Kreis Warendorf existieren verschiedene Informations- und Beratungsangebote für Eltern von Kindern mit Behinderungen. Diese Angebote sollen frühzeitig und niedrigschwellig den Eltern vorgestellt werden ("Zugeh-Struktur"). Eltern können zum Beispiel in Familienzentren und/oder im "Café Kindervagen" erreicht werden	Gesundheitsamt			Anbieter von Informations- und Beratungsleistungen	Familienzentren, Mehr- generationenhaus, Haus der Begegnung etc.		3	6	k	9k	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle für Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf suchen häufig Kindertagesstätten und Familienzentren auf und beraten Eltern vor Ort. Die Anfragen haben insgesamt zugenommen. Darüber hinaus liegen die Flyer der Beratungsstelle in allen Institutionen aus.	Daueraufgabe
58	Behinderte Menschen mit Migrationshintergrund sollen einen besseren Zugang zu Informations- und Beratungsangeboten erhalten zum Beispiel durch Informationsveranstaltungen in Migrantenselbstorganisationen	Gesundheitsamt			Anbieter von Informations- und Beratungsleistungen	Migrantenselbst- organisationen		1	4	m	5m	Beide Migrationsberatungsstellen verfügen über eigene Informations- Beratungs- und Veranstaltungsangebote . Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Migrationsberatungsstellen verweisen bei Anfragen an die entsprechenden Institutionen.	abgeschlossen
59	In der medizinischen Gesundheitsversorgung werden zwischen den Schnittstellen wie zum Beispiel Arztpraxen, Kliniken und Reha- Einrichtungen unterschiedliche Formulare verwendet. Damit notwendige behinderenspezifische Aspekte an die jeweilige Gesundheitseinrichtung weitergeleitet bzw. übergeben werden können, sollen z.B. einheitliche "Fragebögen" entwickelt werden	Gesundheitsamt, Sozialamt			Pflegebera- tungsstellen, Selbsthilfe- gruppen, Arztpraxen, Krankenhäuser, XGK, Pflegekonfe- renz etc.		1	2	m	3m	abgeschlossen	<p>Eine gemeinsamen Arbeitsgruppe (Kommunale Gesundheitskonferenz, Kommunale Konferenz Alter und Pflege) hat zur Umsetzung dieser Handlungsempfehlung beigetragen. Die Arbeitsgruppe entwickelte einen Leitfaden für die "Patientenüberleitung von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf am Beispiel der Schnittstelle Krankenhaus". Dieser Leitfaden wurde als PDF-Dokument auf der Internetseite des Kreises eingestellt. Die Versendung des Leitfadens erfolgte u.a. an alle niedergelassenen Haus- und Fachärzte im Kreisgebiet sowie an ambulante, teilstationäre und vollstationäre Einrichtungen der Altenpflege und alle ambulanten und stationären Einrichtungen der Eingliederungshilfe.</p>	
61	Das Gesundheitsamt wird zukünftige Informationsmedien z.B. Informationsbroschüren und -flyer barrierefrei gestalten. Darüber hinaus werden die Internetseiten des Gesundheitsamtes auf eine barrierefrei Zugänglichkeit überprüft und ggf. barrierefrei gestaltet.	Gesundheitsamt, Amt für Informations- technik und Digitalisierung			alle Einrichtungen im Gesundheits- wesen		2	4	k	6k	abgeschlossen	<p>Die Informationsmedien sowie die Internetseiten des Gesundheitsamtes werden sukzessive barrierearm gestaltet. Derzeit wird die Internetseite des Gesundheitsamtes Rubrik Inklusion in Leichte Sprache durch ein externes Büro überführt. Auch zukünftig werden Informationsmedien des Gesundheitsamtes barrierearm gestaltet werden.</p>	
62	Die Anschreiben des Gesundheitsamtes werden zukünftig einen Hinweis enthalten, ob die örtlichen und räumlichen Gegebenheiten "barrierefrei" sind. Sollte eine Behinderung vorliegen bzw. erkennbar sein wird eine weitere Unterstützung angeboten (z.B. Unterstützung durch einen Gebärdensprachdolmetscher). Das Vorgehen sollte in allen Einrichtungen des Gesundheitswesens verankert werden.	Gesundheitsamt			alle Einrichtungen im Gesundheits- wesen		1	2	k	3k	abgeschlossen	<p>Ein entsprechender Hinweis ist in den Anschreiben der Nebenstellen (Ahlen, Beckum,, Oelde) des Gesundheitsamtes enthalten.</p>	

63	Die jetzige Bezeichnung der Beratungseinrichtung des Kreises "Beratungsstelle für Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf". Der neue Name wurde in der Presse und auf der Internetseite bekannt gegeben.	Gesundheitsamt							1	2	k	3k	Der neue Bezeichnung der Beratungsstelle lautet "Beratungsstelle für Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf". Der neue Name wurde in der Presse und auf der Internetseite bekannt gegeben.	abgeschlossen
Zugänglichkeit zu den Gesundheitseinrichtungen und -angeboten verbessern														
64	Ärzte, Fachärzte sowie Zahnärzte in ambulanten und stationären Einrichtungen sollen für das Thema "barrierefreie Zugänglichkeit" sensibilisiert werden. Es ist daher notwendig, entsprechende Informationen zur barrierefreien Gestaltung von Arztpraxen zu geben. Es könnte zum Beispiel der Flyer "Barrierefrei zum Arzt" über die Praxisnetze verteilt werden. Ebenso können verschiedene Gremien und Arbeitskreise genutzt werden, um auf das Thema aufmerksam zu machen	Gesundheitsamt				Praxisnetz der Ärzte, Kommunale Gesundheitskonferenz, Arbeitskreis Zahngesundheit etc.			2	4	k	6k	Entsprechende Informationen, Dokumente sind in der Rubrik Inklusion auf den Kreisseiten eingestellt. In der Kommunalen Gesundheitskonferenz und im Arbeitskreis Zahngesundheit wurden entsprechende Informationsbroschüren ausgegeben.	abgeschlossen
66	Bislang ist es gehörlosen Menschen nur möglich, zu Hause das Notrufsystem zu nutzen. Sie können über ein Faxgerät den Notruf absenden. Außerhalb des Hauses besteht diese Möglichkeit nicht. Für Menschen mit Hörbehinderungen sollte zukünftig ein Konzept für einen barrierefreien Notruf im Kreis Watendorf erarbeitet werden	Ordnungsamt				Selbsthilfegruppen für Menschen mit Hörbehinderungen			1	6	k	7k	Derzeit wird federführend durch eine Expertengruppe unter Geschäftsführung des Bundeskriminalamtes eine Notruf-App entwickelt, die deutschlandweit zum Einsatz kommen soll. Der Kreis Watendorf wird die technischen Voraussetzungen schaffen, um die erforderliche Schnittstelle zur Leitstelle zu gewährleisten. Eine auf den Kreis Watendorf beschränkte Lösung wird nicht als zielführend betrachtet.	in Bearbeitung
Fachkräfte im Gesundheitswesen sensibilisieren und qualifizieren														
68	Expertinnen und Experten aus der Behindertenhilfe können dazu beitragen, andere Fachkräfte aus der Gesundheitsversorgung für die Belange von Menschen mit Behinderungen zu sensibilisieren. Der gegenseitige Austausch unter verschiedenen Berufsgruppen sollte zum Beispiel durch den Besuch gemeinsamer Fortbildungen ermöglicht werden. Einmal jährlich organisiert das Gesundheitsamt eine Hebammenfortbildung. Im Rahmen dieser Fortbildung wird zum Beispiel eine Vertreterin der Behindertenhilfe zu einem Austausch eingeladen.	Gesundheitsamt				LWL, Bildungsträger, Wohlfahrtsverbände			2	2	m	4m	Ein gegenseitiger Austausch mit Expertinnen und Experten aus der Behindertenhilfe ist beispielsweise in der Kommunalen Gesundheitskonferenz gewährleistet. Insbesondere ist ein Vertreter der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Mitglied in der kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK). Er kam die KGK-Mitglieder aus den verschiedenen Gesundheitsinstitutionen für die Belange der Menschen mit Behinderung sensibilisieren.	Daueraufgabe
Handlungsfeld Mobilität, Barrierefreiheit und Freizeit														
Verbesserung der allg. Orientierung und der Zugänglichkeit von Gebäuden, Plätzen und Wegen														

70	Begleitung der kommunalen Liegenschaften mit Menschen ohne und mit Behinderungen zur Überprüfung der Barrierefreiheit und zum schrittweisen Abbau festgestellter Mängel	Sozialamt, Kämmerer	X																Es wurden alle Liegenschaften der Kreisverwaltung hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit überprüft. Die Begehungen fanden gemeinsam mit Menschen mit und ohne Behinderungen statt. Erste Mängel konnten bereits abgebaut werden. Die Begehungen wurden in 2019 abgeschlossen. Liegenschaften, die der Kreis neu erwirbt oder anmietet, werden weiterhin auf ihre Barrierefreiheit überprüft.	Daueraufgabe
73	Personal im Umgang mit behinderten- Menschen mit Behinderungen schulen, damit persönliche Hilfe angeboten werden kann	Haupt- und Personalamt	X	X															Im Jahr 2020 wird im Fortbildungsprogramm eine Fortbildung zum Thema „Umgang mit Menschen mit Behinderung“ angeboten.	Daueraufgabe
74	Beschilderung überprüfen und größere Schriften, Piktogramme und Brailleschrift verwenden; Leitsysteme mit Symbolen einsetzen, akustische Unterstützung anbieten	Amt für Hochbau und Immobilienmanagement	X	X															Die Modernisierung und Optimierung der Leit- und Orientierungssysteme ist ein fortlaufender Prozess. Sobald Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen anstehen oder ein Neubau geplant ist, werden diesbezügliche Optimierungen in die Umsetzung miteinbezogen.	Daueraufgabe
77	Orientierung an Gehwegen, Kreuzungen und Kreisverkehren für Blinde und Sehbehinderte durch taktile Felder verbessern	Amt für Umweltschutz und Straßenbau	X																Wenn Kreuzungen, Lichtsignalanlagen, Querungshilfen neu- oder umgebaut werden, werden diese Belange berücksichtigt.	Daueraufgabe
78	Sporthallen und Sportplätze barrierefrei gestalten und Kommunikationsräume als Begegnungsforum für Behinderte- und -Akte behinderte Menschen mit und ohne Behinderungen schaffen	Amt für Hochbau und Immobilienmanagement	X																Die barrierefreien Standards für Sportstätten werden bei Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie neuen Bauvorhaben berücksichtigt.	Daueraufgabe
Verbesserung der Mobilität																				
84	Bahnhöfe und Bushaltestellen flächendeckend mit akustischen und visuellen Hinweisen zu Abfahrtszeiten und Verspätungen ausstatten; alternativ audiovisuelle Infos per Handy bereitstellen; Anzeigen - auch in Zügen und Bussen - deutlich und langsam sprechen	Amt für Planung und Naturschutz	X	ZVM															Der ZVM hat bereits mit der Umsetzung bzw. Vorbereitung der Maßnahmen begonnen. Die Maßnahmen sind überwiegend Bestandteil von bestehenden bzw. noch abzuschließenden Verkehrsverträgen mit den Bus- bzw. Bahnunternehmen. Die Ausstattung und Barrierefreiheit von Bushaltestellen wird derzeit auch im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes Bus thematisiert.	Daueraufgabe
85	Vermeintlicher Einsatz von Hochborden bei Bushaltestellen	Amt für Umweltschutz	X																Falls Bushaltestellen um- oder neugebaut werden wird dieser Belang berücksichtigt.	Daueraufgabe
87	Gehhilfen und Rollstühle für eine Nutzung in öffentl. Gebäuden unentgeltlich bereitstellen	Sozialamt	X																Im Laufe des Jahres 2020 stehen im Kreishaus ein Rollstuhl und Gehhilfen zur Verfügung.	abgeschlossen
89	Erreichbarkeit von Service-Nummern für Gehörlose (Zugang über SMS und Internet) verbessern; allg. Fahrplanauskünfte um Informationen zu barrierefreien Verkehrsverbindungen einschl. Begleit- und Hilfspersonal erweitern	Amt für Planung und Naturschutz		ZVM															Auskünfte für Gehörlose bzw. zu barrierefreien Verbindungen sind teilweise schon über elektronische Fahrplanauskünfte bzw. telefonisch bei Verkehrsunternehmen zu erfragen. Der Einsatz von Hilfspersonal ist nur in Form des vorhandenen Fahrpersonals (Busfahrer, Triebwagenführer, Schaffner) möglich. Der Beirat für Menschen mit Behinderung wird im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes Bus beteiligt.	Daueraufgabe
94	Antragsverfahren im Behindertenfahrdienst flexibel und einfach gestalten und auf die Möglichkeit zur Inanspruchnahme des „Persönlichen Budgets“ gezielt hinweisen	Sozialamt		X															Das Antragsverfahren wurde dahingehend vereinfacht, dass die Leistungsbewilligung unbefristet erfolgt. Seitens des Kreises werden die Einkommensverhältnisse - und damit das Vorliegen der Voraussetzungen - jährlich geprüft. Auf das Persönliche Budget wird im Bescheid hingewiesen.	Daueraufgabe

95	Vermehrte Berücksichtigung von Haltestellen an Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten sowie von Fahlegenheiten an Wochenenden und Feiertagen	Amt für Planung und Naturschutz		X		Verkehrsunternehmen	X		1	4	m	5m	Die Linienwege und Haltestellen sowie Bedienungszeiten werden kontinuierlich im Rahmen der Fortschreibung der Nahverkehrspläne Bus überplant. Bei neuen Wohn- oder Gewerbegebieten sowie neuen Einrichtungen mit Bedeutung für den ÖPNV ist die Anbindung durch neue oder zu verlegende Haltestellen durch die Kommunen mitzudenken.	Daueraufgabe
Verbesserung der Teilhabe behinderter Menschen durch Zugang zu Informationen														
96	Zentrale Adresslisten für ehrenamtliche und entgeltliche Helfer als Teil eines Info-Portals bereitstellen	Sozialamt	X						1	4	k	5k	Durch die Aktualisierung des Wegweisers für Menschen mit Behinderungen umgesetzt.	Daueraufgabe
97	Zusammenstellung einer Adressliste von Gebärdensprachdolmetschern, auf die insb. bei Unfall oder in anderen Notfällen zurückgegriffen werden kann (z.B. im Wegweiser für Behinderte-Menschen mit Behinderungen)	Sozialamt							1	4	k	5k	Eine Übersicht der Gebärdensprachdolmetscher wurde in den Wegweiser für Menschen mit Behinderungen aufgenommen.	abgeschlossen
99	Arbeitgeber sollen ihre Mitarbeiter befragen, ob Gebärdensprachkenntnisse oder sonstige Kenntnisse im Umgang mit anderen behinderten Menschen mit Behinderungen vorhanden sind, um diese für die Kunden zu nutzen	Haupt- und Personalamt	X	X					1	2	k	3k	Eine aktuelle Liste ist im Haupt- und Personalamt hinterlegt, die Abfrage erfolgt laufend bei Einstellung.	Daueraufgabe
100	Texte z. B. in Broschüren, Wahlprogrammen, Flyern, allg. Informationsschriften, auf Formularen und in Speisekarten sowie auf Internetseiten (zusätzlich barrierefrei verfassen u. a. durch Verwendung "leichter Sprache" und Verknüpfung audio- und visueller Hinweise (Bilder und Text mit Sprache versehen, Untertitel nutzen, Gebärdensprachdolmetscher einsetzen)	Büro Landrat, Amt für Informations-technik und Digitalisierung, alle Ämter	X	X				X	1	4	m	5m	Flyer werden derzeit schon möglichst barrierefrei gestaltet. D. h. es wird auf die Schriftgröße (zwischen 11 und 12 Punkt) und ausreichend Zeilenabstand geachtet. Dies führt zu einer besseren Lesbarkeit. Fotos mit klaren/kontrastreichen Bildern werden eingesetzt, damit diese nicht vom Auge verschommen. Bei Hervorhebungen des Textes wird auf einen hohen Kontrastwert gelegt (weiße Schrift auf blauem oder rotem Grund). Nach Gesprächen mit dem Blinden- und Sehbehindertenverein Warendorf hat sich ergeben, dass auch rot/weiß gut zu erkennen ist. Ein entsprechendes Manual, welches die barrierefreie Gestaltung erklärt ist im Aufbau. Dies soll nach Fertigstellung für alle Mitarbeiter im Intranet veröffentlicht werden. Flyer wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht doppelt erstellt, wie z. B. in leichter Sprache.	Daueraufgabe
101	Informationen zu in „leichte Sprache“ übersetzte Schriftstücke im Internet veröffentlichen	Sozialamt	X	X				X	1	2	l	3l	Das Gesundheitsamt und das Sozialamt werden ihren Internetauftritt teilweise bzw. vollständig in leichte Sprache übersetzen. Aktuell werden die Texte übersetzt und werden dann in Zusammenarbeit mit dem Amt für Informationstechnik und Digitalisierung auf der Internetseite eingepflegt. Das Jobcenter wird nach Fertigstellung einer neuen Homepage auch Teile des Internetauftritts in leichte Sprache übersetzen.	in Bearbeitung
105	Blinde und sehbehinderte Menschen vor Versand von Bescheiden telefonisch informieren	Haupt- und Personalamt, alle Ämter	X						1	4	k	5k	Blinde und sehbehinderte Menschen werden nach wie vor durch die Ämter informiert. Im Rahmen eines Infoschreibens vom 21.10.2013 wurden alle Ämter aufgefordert, blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung anzurufen und vor dem Versand von Schreiben der Kreisverwaltung über deren Inhalt mündlich zu unterrichten.	Daueraufgabe
108	Öffentliche Veranstaltungen und Ratsitzungen via Radio und Internet (Webcam) übertragen, um nicht mobilen Personen eine Teilnahme zu ermöglichen	Amt für Informations-technik und Digitalisierung	X	X		Marketingleiter, Kirchen		X	1	4	l	5l	Die Maßnahme erfordert unverhältnismäßig hohe technische und finanzielle Ressourcen, sodass von der Umsetzung der Maßnahme Abstand genommen wurde.	keine Umsetzung

109	Menschen mit Behinderungen sollen die Informationen aller öffentlichen Internetauftritte und -angebote uneingeschränkt nutzen können.	Ami für Informations-technik und Digitalisierung	X	X			2	4	l	6l	Im Rahmen der Modernisierung des Internetauftritts wird der barrierefreie Zugang für Menschen mit Behinderung sukzessive umgesetzt.	Daueraufgabe
111	Medienwirksame Durchführung eines Wettbewerbs für inklusive Projekte (Ausarbeitung und Preisverleihung)	Schul-, Kultur- und Sportamt, Sozialamt		X	Regionales Bildungsbüro		1	4	k	5k	Für eine öffentlichwirksame Darstellung des Themas "Inklusion" sollen "Best-practice-Beispiele" ausgezeichnet werden. In Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund wurde deutlich, dass ein Wettbewerb nicht zeitführend ist. Der Kreis Warendorf wird mit finanziellen Mitteln aus dem Inklusionfonds weiter Aktivitäten des Kinderschutzbundes unterstützen.	keine Umsetzung
Teilhabe am politischen Leben												
113	Programme der politischen Parteien, Wahlunterlagen und Wahllokale barrierefrei gestalten; Wahlstablonen bei allen Wahlen für Blinde bereitstellen	Haupt- und Personalamt	X		politische Parteien		1	4	m	5m	Die gesetzlichen Voraussetzungen werden eingehalten. Stablonen werden auch in Zukunft gemäß den Vorschriften bei allen Wahlen vorgehalten. Ebenso werden die Wahllokale möglichst barrierefrei gestaltet	Daueraufgabe
Verbesserung der Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben (Erholung, Freizeit, Sport)												
117	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Inklusion mit dem Ziel, Vereine und Verbände für inklusive Angebote zu motivieren	Sozialamt, AKJF, Schul-, Kultur- und Sportamt	X				1	6	k	7k	Im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplanes gibt es eine besondere Förderung für inklusive Projekte. Dies wird besonders an Vereine, Verbände und Schulen kommuniziert.	Daueraufgabe
126	Große Geschäfte, Krankenhäuser, Behörden, Banken und Versicherungen sollten Sprechzeiten anbieten, in denen Mitarbeiter oder externe Kräfte mit Gebärdensprachkompetenzen Gehörlose beraten	Haupt- und Personalamt	X	X			1	2	m	3m	Am 23.12.2014 ist im Intranet eine Mitarbeiterbefragung gestartet, ob Gebärdensprachkenntnisse oder sonstige Kenntnisse im Umgang mit behinderten Menschen vorhanden sind. Eine aktuelle Liste ist im Haupt- und Personalamt hinterlegt, die Abfrage erfolgt laufend bei Einstellung.	Daueraufgabe
128	Begleitpersonen von Menschen mit Schwerbehinderungen, die das Merkzeichen B oder H nachweisen können, von Eintrittsgeldern in Museen, Schwimmbädern, Theater etc. befreien	Schul-, Kultur- und Sportamt	X	X			1	4	m	5m	Stichprobenartige Nachfragen bei Kulturinstitutionen ergaben, dass die Befreiung von Eintrittsgeldern für Begleitpersonen von schwerbehinderten Menschen bereits gelebte Realität ist.	abgeschlossen
133	Checkliste /Hinweise für barrierefreie Veranstaltungen zusammenstellen und Mitarbeiter entsprechend schulen	Sozialamt, Haupt- und Personalamt	X				1	4	k	5k	Die Checkliste wurde im Herbst 2014 vorgelegt und mit dem Behindertenbeirat für Menschen mit Behinderung abgestimmt. Ein Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde am 27.04.2015 durchgeführt. Im Rahmen einer Dienstbesprechung wurden die Amtsleiterinnen und Amtsleiter informiert. Die Checkliste wurde gemeinsam mit anderen Arbeitshilfen im Intranet veröffentlicht.	abgeschlossen
Handlungsfeld Wohnen												
Stärkere Berücksichtigung der Interessen von Menschen mit Behinderungen in Sozialplanungsprozessen und bei der Angebotsgestaltung												
136	Es müssen Verfahren entwickelt und eingeführt werden, die die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an Planungsprozessen ermöglichen; dazu gehört z.B. die Durchführung von Befragungen über Interessen und Bedarfe	Sozialamt	X				1	4	m	5m	Im Rahmen des Rahmenkonzeptes "Quartiersentwicklung" wird das Thema Partizipation von Menschen mit Behinderung verstärkt fokussiert. In den verschiedenen Arbeitsgruppen der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft sind Menschen mit Behinderungen vertreten und werden bei Planungsprozessen beteiligt. Bei der Neuausrichtung der Regionalplanungskonferenz im Jahr 2020 wird auch die Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Planungsprozessen thematisiert werden.	Daueraufgabe
Schaffung von Transparenz über bestehende Wohn- und Betreuungsangebote												

138	Der "Wegweiser für Menschen mit Behinderungen im Kreis Warendorf" wird regelmäßig aktualisiert und neu aufgelegt	Sozialamt								1	4	k	5k	Der Wegweiser für Menschen mit Behinderungen wurde aktualisiert und neu aufgelegt. Eine fortwährend aktualisierte Version steht im Internet zum Download zur Verfügung.	Daueraufgabe
139	Es wird ein barrierefreies Informations-Portal im Internet aufgebaut. Hier sollen wichtige Themen auch in leichter Sprache erklärt und Adressen / Ansprechpartner benannt werden	Sozialamt, Amt für Informations- technik und Digitalisierung								1	4	k	5k	Mit dem Familienatgeber der Aktion Mensch besteht bereits ein umfangreiches Internetangebot - dies wurde mit dem Internetauftritt des Kreises verlinkt. Der Wegweiser für Menschen mit Behinderungen steht in aktualisierter Form im Internet zur Verfügung.	abgeschlossen
Ausbau von bezahlbaren kleinen Wohnungen und insbesondere von barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnungen															
145	Es wird eine Datenbank zum Bestand an öffentlich geförderten barrierefreien / rollstuhlgerechten Wohnungen aufgebaut	Sozialamt, Kämmerei	X							1	2	m	3m	Eine Datenbank zum Bestand an öffentlich geförderten barrierefreien/rollstuhlgerechten Wohnungen im Kreis Warendorf ist nicht genehmigbar. Daher wurde eine Gesamtübersicht über barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen für die 9 Städte und Gemeinden in Zuständigkeit des Kreises Warendorf erstellt. Auch zuständigen Kommunen Alten, Beckum, Oelde und Warendorf verfügen über Gesamtübersichten. Die Listen stehen der Abteilung Wohnungswesen der Kämmerei zur Verfügung. Bei konkreten Anfragen kann öffentlich geförderter barrierefreier und rollstuhlgerechter Wohnraum benannt werden.	keine Umsetzung
146	Architekten, Bauherren, Wohnungsbaugesellschaften und Investoren werden durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit für den (Um-)Bau barrierefreier Wohnungen sensibilisiert	Sozialamt, Bauamt	X							1	6	k	7k	In der Zeitschrift "Besser Wohnen im Kreis Warendorf" wurde in der Ausgabe 2017 ein Artikel mit dem Titel "Wohnungen mit einfachen Mitteln bedürfnisgerecht gestalten" veröffentlicht. Das Bauamt hat gemeinsam mit der Pflege- und Wohnberatung die Architekten, Bauherren, Wohnungsbaugesellschaften und Investoren im Kreis gezielt informiert.	abgeschlossen
147	Die Öffentlichkeitsarbeit zu Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für den privaten behindertengerechten Umbau wird verstärkt	Sozialamt, Kämmerei								1	6	k	7k	Die Kämmerei des Kreises Warendorf führt ihre Öffentlichkeitsarbeit über die soziale Wohnraumförderung gezielt fort. Mit mehreren Artikeln in der örtlichen Presse wurde im Jahr 2019 auf die attraktiven Bedingungen der öffentlichen Wohnraumförderung hingewiesen. Zusätzlich fand im Herbst 2019 eine Informationsveranstaltung für Architekten und Investoren statt, an der rd. 34 interessierte teilgenommen haben. Vorträge in den politischen Gremien der kreisangehörigen Kommunen wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Allen Förderprogrammen ist gemein, dass die Schaffung von barrierefreien Wohneinheiten im Vordergrund steht. Im Jahr 2019 konnten Anträge mit einem Volumen von insgesamt rund 11,4 Mio. € bewilligt werden. Davon wurden für barrierefreie Mietwohnungen Mittel in Höhe von 7,7 Mio. € eingesetzt.	Daueraufgabe